

Spass beim Tüfteln in den Herbstferien

Letzte Woche konnten Kinder im Go!Tec-Labor Neuhausen gemeinsam tüfteln und selbst Experimente durchführen. Spass am Forschen stand hier an vorderster Stelle.
Nathalie Krebsler

Unter der Leitung von Geschäftsführer Christoph Leu und drei Helfern konnten sich die Kinder im Go!Tec-Labor austoben. Die zwanzig Teilnehmer hatten die Möglichkeit, jeden Tag etwas anderes zu «erfinden» und dabei etwas Neues zu lernen. Die Kinder sollten diese Experimente auch hinterfragen und Antworten suchen und dabei ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Am Morgen wurden die Kinder jeweils mit den anderen Teilnehmern der Tüftelcamps live geschaltet. Diese fanden an elf verschiedenen Orten in der Schweiz statt, und mithilfe des Internets konnten alle miteinander kommunizieren. Den Teilnehmern wurde so gezeigt, welches Experiment auf dem Plan stand. Dabei wurde der ganze Ablauf genau erklärt, sodass nachher gleich losgelegt werden konnte.

Ein Instrument selber basteln

Am Mittwoch stand das Basteln eines eigenen Blasinstruments auf dem Plan, und die Kinder machten sich nach der Erklärung selbständig an die Arbeit. Es wurde gesägt, geschliffen, geklebt und viel gelacht. Leu und die drei Helfer sorgten dafür, dass die Kinder vorsichtig mit den Maschinen umgingen, und halfen bei entstehenden Problemen. Meist



Die Teilnehmer durften ihre eigenen Blasinstrumente bauen und diese dann auch nach Hause nehmen. Bilder: nk

lösten sie diese aber geschickt selbst. Oft arbeiteten zwei Teilnehmer zusammen und halfen sich gegenseitig. Rohre wurden geklebt und Löcher gebohrt, und nach einiger Zeit hatten einige schon ihr Blasinstrument fertiggestellt und probierten es aus. Je nach Länge und Durchmesser des Rohrs produzierte jedes Instrument einen individuellen Ton, und natürlich durften die Kinder mehrere dieser Blasinstrumente bauen, um das Tonspektrum weiter zu erforschen.

Jeden Tag ein anderes Thema

Schwerpunkt bei dieser Aufgabe war «Der Ton». Ein anderes Hauptthema in dieser Woche war «Licht». Bis 12 Uhr konnten die Teilnehmer an den Instrumenten tüfteln, dann war es Zeit, eine Mit-

tagspause für die jungen Forscher einzulegen. «Die Kinder gehen aber meistens so schnell wie möglich wieder an die Arbeit», sagte Leu schmunzelnd. Ein weiteres Experiment war geplant für den Nachmittag, bei dem die Kinder den Ton «sehen» konnten. Vereinfacht gesagt, wurde dafür ein Ballon über eine Rohrkonstruktion gespannt und feine Körner auf die Membran gelegt. Wenn man jetzt ins Rohr hineinpuschte, bewegten sich durch die Schwingungen die Körner auf der Ballonmembran.

Am Ende des Tüfteltages wurden die Kinder nochmals mit den anderen Teilnehmern live geschaltet und konnten ihre Kreationen präsentieren. Am Donnerstag gab es einen Ausflug in die Georg

Fischer AG mit einer Führung durch die Division Piping Systems.

Vielfältiges Kursangebot

Das Go!Tec-Labor bot nicht nur das Tüftelcamp an. In der ersten Ferienwoche konnten Jugendliche bis 18 Jahre einen Robotikkurs besuchen und einen eigenen Roboter bauen. Daneben können auch Schulklassen das Go!Tec-Labor besuchen, wo man sich mit Technik, Magnetismus, Robotik und vielen weiteren Themen befasst. Das Tüftelcamp fand dieses Jahr zum zweiten Mal statt und war ein grosser Erfolg. Wie letztes Jahr war der Kurs ausgebucht, und Kinder aus allen Kantonsteilen waren dabei. Die Eigenkreationen durften die Tüftler mit nach Hause nehmen.



Bohren, Sägen, Kleben: Alles durften die Teilnehmer selbst machen. Die Leiter des Camps sorgten für die Sicherheit. Schutzbrillen waren Pflicht.



Es waren zwar viel mehr Jungs im Tüftelcamp, aber auch die Mädchen bewiesen viel Erfindergeist.